

GRAUBÜNDEN

Nummer 71 | Juni 2021

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin  
Lieber Leser



Bestimmt sind Sie etwas irritiert ob unseres Titelbildes. Ein Kompass? Ein Kompass. Denn in unserem Heft geht es gleich in verschiedenen Beiträgen um die Frage, was uns Orientierung gibt und unser Tun leitet. Der Hauptartikel (S. 2–4) zeigt auf, wie unsere Bilder von Gott und Mensch miteinander verbunden sind. Überdies geht er der Frage nach, welche Elemente aus christlicher Sicht unverzichtbar sind, um dem Auftrag Gottes an uns Menschen nachzukommen. Deutlich wird, dass ethisches Handeln immer eine Orientierung braucht und unser Glaube hier sehr viel beizutragen hat. Dies gilt nicht nur für das private Leben, sondern auch für gesellschaftliche Entschiede. Anlässe wie «Beim Namen nennen» am Flüchtlingssonntag (S. 7) machen nicht nur betroffen, sondern auch mehr als deutlich bewusst, wie wichtig ein Kompass für unser Handeln ist.

Auch wenn die Natur in ihrer fröhlichen Farbenpracht jubiliert, so gibt es einige von uns, die in Trauer sind. Verschiedene Trauercafés bieten einen geschützten Ort, um darüber zu sprechen. In ihnen findet wertvolle Begleitung bei der individuellen Trauerarbeit statt. Auf den S. 5 und 6 stellen wir eines dieser kantonalen Trauercafés vor. In der Hoffnung, dass der eine oder andere Artikel Sie zum Nachdenken anregt oder einen Impuls für das eigene Glaubensleben zu geben vermag, verbleibe ich mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission

# WONACH RICHTEN WIR UNSER HANDELN AUS?

**Das Wort «Gott» wird in allen möglichen und unmöglichen Zusammenhängen benutzt. Dahinter stehen meist ein bestimmtes Gottes- und ein damit verbundenes Menschenbild. Ein christliches Menschenbild kommt dem Schöpfungsauftrag nach, Leben in seiner Fragilität zu erkennen und in seiner Zerbrechlichkeit zu schützen.**

Über Gott sprechen ist nicht einfach. Seit die Menschen systematisch über sich, ihre Herkunft und Bestimmung sowie über die Welt nachdenken, sprechen sie auch über Gott. Es gibt die breit dokumentierte philosophische Sicht auf Gott (bzw. die Götter). Der «Gott der Philosophen» wird in ungezählten gelehrten Büchern und Artikeln bedacht. Daneben gibt es natürlich auch die Sichtweise der verschiedenen Religionen auf Gott.

Die sogenannten monotheistischen Religionen, zu denen auch das Christentum gehört, gehen davon aus, dass es einen einzigen Gott gibt: den Schöpfer der Welt, Ausgang und Ursprung allen Lebens. Unser christliches Gottesbild kennt einen Gott, der mit uns Menschen in einer engen Beziehung ist. Doch wir Menschen trennen uns immer wieder von ihm, von unserer Lebenskraft. Nähe und Distanz der Menschen zu Gott sind ein Grundthema der biblischen Geschichten.

### Grundthema der biblischen Geschichten

Gott bietet den Menschen in einer Art Vertrag immer wieder ein gutes Leben an. Er erwartet dafür, dass wir Menschen uns so verhalten, dass wir das Leben heilig halten, es schützen und voranbringen. Das Leben heilig halten heisst jedoch nicht, um jeden Preis Lebensverlängerung zu organisieren! Das Leben integral heilig halten, darin scheitern wir Menschen eins ums andere Mal. Nicht nur die Geschichte von Adam und Eva, der Schlange und dem Apfel, zeigt das deutlich auf: Das von Gott geschenkte Leben im Paradies genügt dem Menschenpaar nicht. Auf der Suche nach Unabhängigkeit von Gott stolpern Adam und Eva in eine Welt, in der sie harter Feldarbeit und Selbstzweifeln ausgesetzt sind.



## Erzählungen intuitiv deuten

Diese Sicht auf die Menschen und ihre Beziehung zu Gott ist Theologie. Die Erzählung arbeitet nicht mit abstrakten Begriffen und psychologischen Fachausdrücken. Vieles wird offengelassen, manches bleibt einer intuitiven Deutung überlassen. Biblische Geschichten sind keine To-do-Liste des Lebens. Biblische Geschichten skizzieren vielmehr Leben im Angesicht Gottes, heben wichtige Aspekte hervor und geben leicht verständliche Erklärungen. Theologie hat – sofern sie sich auf die Bibel bezieht – tatsächlich zuerst mit Geschichten, mit Erzählungen zu tun.

*Biblische Geschichten skizzieren  
Leben im Angesicht Gottes ... und  
geben leicht verständliche Erklärungen.*

Im christlichen Religionsunterricht sprechen und hören wir von Gott in Erzählungen, Bildern und Begriffen, wie sie die jüdisch-christliche Tradition seit mindestens 3500 Jahre entwickelt hat.

## Sich als Geschöpf Gottes verstehen

Es ist eine grosse kulturelle Leistung, dass wir Menschen gelernt haben, uns als Geschöpfe Gottes zu verstehen. Ein Geschöpf steht nicht über seinem Schöpfer. So kann ein Tongefäss nicht wichtiger sein als die Töpferin, die das Gefäss auf ihrer Töpferscheibe dreht –, ein Bild, das der Prophet Jeremias braucht, um aufzuzeigen, dass er selbst sich als lebendiges Tongefäss versteht, das durch die Hand Gottes mehr und mehr zu seiner Form findet.

Ein lebendiges Geschöpf achtet und verehrt seinen Schöpfer; ähnlich wie kleine Kinder Mutter und Vater als Vorbilder und als die Garanten ihrer kleinen Welt sehen. Doch – wir kennen es alle – kleine Kinder können auch sehr selbstbezogen sein, kleine, Aufmerksamkeit heischende Tyrannen. Diesen Aspekt der maximalen Selbstbezogenheit legen wir Zeit unseres Lebens nur ungern ab. Fixierung auf sich selbst um jeden Preis kann sich (nicht erst heute, aber besonders heute) in den Weiten des Internets grenzenlos verwirklichen.

## Sich kein enges Gottesbild machen

Gott wird in unserer christlichen Sicht zu häufig mit männlichen Attributen verknüpft. Das ist keineswegs nötig, denn die schöpferische Kraft allen Lebens ist auf jeden Fall nicht reduzierbar auf menschengemachte und allenfalls einseitige Bilder von Gott. Vielmehr fordert die Bibel auf, uns kein enges Bildnis von Gott zu machen. Tatsächlich hängen unser Menschenbild und unser Gottesbild sehr eng zusammen. Doch was treibt uns gerade heute an, über das christliche Menschenbild nachzudenken?



## Fragen, die uns heute umtreiben

Wir stecken – weltweit gesehen – immer noch in einer Pandemie; in einer Zeit, die von einem chimärenhaften Virus und unseren mehr oder weniger gelungenen Massnahmen zur Eindämmung dieses Virus geprägt ist. Nicht wenige Menschen haben Angst, dass einzelne Massnahmen zur Eindämmung des Virus auch dafür missbraucht würden, technokratisch oder gesundheitlich motivierte Beschränkungen unserer Freiheit einzuführen. Solche Themen werden nicht nur in abstrusen Chat-Foren behandelt, also in geschlossenen Schnatter-Büchsen des Internets. Längst sind auch angesehene Forscherinnen und Politiker mit entsprechendem Gedankengut konfrontiert. Viele Menschen treibt die Frage um: Wer will uns kontrollieren, wer will Macht über uns Menschen gewinnen, welche Mittel könnten eingesetzt werden, um uns willfährig zu machen?

*Aufgabe eines Pfarreiblattes ist es,  
einige aus christlicher Sicht  
unverzichtbare Elemente  
des Menschseins darzulegen.*

Es kann nicht Aufgabe eines Pfarreiblattes sein, diese Fragen im Detail zu behandeln; dafür gibt es Soziologen und andere Fachleute. Aufgabe eines Pfarreiblattes ist es aber, einige aus christlicher Sicht unverzichtbare Elemente des Menschseins darzulegen. Was die Gesellschaft, die Politik und die Technologie oder das Gesundheitswesen mit dieser auch geisteswissenschaftlich fundierten Sicht auf den Menschen als Geschöpf Gottes anfängt, das liegt nicht wirklich in der Hand von Theologen.

Der bekannte deutsche Kardinal Karl Lehmann war im Jahr 2000 Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz. Er hielt zum Thema «Das christliche Menschenbild als die grundlegende ethische Ressource» einen Vortrag an der Tagung der Katholischen Akademie in Freiburg in Deutschland

*Fixierung auf sich  
selbst um jeden Preis  
kann sich heute in den  
Weiten des Internets  
grenzenlos verwirklichen.*

*Adam und Eva: Nähe  
und Distanz der  
Menschen zu Gott sind  
ein Grundthema der  
biblischen Geschichten.*



**Es braucht einen Kompass, an dem wir unser Tun ausrichten können.**

(vgl. [www.dbk.de](http://www.dbk.de)). Lehmann betont darin, dass unser an Werten orientiertes Handeln einen Kompass braucht. Das, was wir tun und was wir bitte zu unterlassen haben, muss gerechtfertigt werden. Natürlich gibt es Gesetze und Vorschriften, doch auch die Gesetze werden in einer Demokratie vom Souverän beaufsichtigt. Die Gesetzgebung eines Landes hängt also nicht im freien Raum, sondern wird von Entscheidungsträgerinnen, Politikern und Juristen geformt – in den grossen Linien vom Souverän, also dem Stimmvolk, gesteuert.

### **Wir brauchen einen Kompass**

Es braucht einen Kompass, um unser Handeln, auch unser legislative Tun auszurichten. Wir können nicht einfach der Beliebigkeit oder modischen Strömungen die wesentlichen Entscheidungen überlassen. Noch weniger können wir Einzelinteressen, beispielsweise materiellen oder machtpolitischen Kriterien, das Feld des ethisch zu begründenden Handelns überlassen.

**Wir können nicht Einzelinteressen, wie materiellen oder machtpolitischen Kriterien, das Feld des ethisch zu begründenden Handelns überlassen.**

Wie also schaut ein christliches Menschenbild aus, das als Kompass für wesentliche Entscheidungen dienen kann? Drei Hauptpunkte strukturieren das Referat des Kardinals:

1. Der Mensch ist Geschöpf Gottes (Kreatürlichkeit). Wir Menschen sind nicht die Herren über Leben und Tod. Leben ist die kostbarste Gabe, die uns geschenkt und anvertraut ist. Man kann gegenüber diesem Leben, das uns nie gehört, eigentlich nicht neutral sein. Wir wollen selber auch leben. Das Leben fordert uns und verpflichtet uns. Immer müssen wir Leben schützen und fördern.
2. Der Mensch ist Abbild und Gleichnis: In der Schöpfung kommt alles aus der Hand Gottes, aber es gibt durchaus Rang. Diese gestufte

Wirklichkeit ist zwar auf den Menschen hin geschaffen, aber die Wirklichkeit der Welt gehört ihm nicht. Er ist nicht einfach Besitzer, Herr und Meister der Kreatur; die Menschen haben die Erde anvertraut erhalten; sie ist uns Menschen «geliehen». Wir Menschen sind also bloss Treuhänder und Mandatare – nicht Eigentümer der Schöpfung oder gar des Lebens. Wir dürfen sie darum auch nicht einfach zu unseren Zwecken aus- und abnutzen, nach unseren kurzfristigen Überlegungen umbauen und manipulieren. Alles, was existiert ist Mitgeschöpf und gebietet maximale Rücksicht und Sorgfalt.

**Wir Menschen sind bloss Treuhänder, nicht Eigentümer der Schöpfung oder gar des Lebens.**

3. Für uns Christen ist Jesus Christus das Mass des Menschen: Jesus bringt ein für jede ethische Botschaft unersetzliches Element: Er sagt, was er tut; und er tut, was er sagt. Er leidet für das, wofür er einsteht. Was er verkündet, das vollbringt er auch. Diese Glaubwürdigkeit, in der Botschaft und verkündende Person sich vereinigen, war zu allen Zeiten eine Stärke der biblischen Botschaft. Jesus hat all denen, die in seinem Namen das Evangelium weitergetragen haben, eine sanfte Gewalt der Veränderung geschenkt.

### **Jesus Christus hat uns eingeladen**

Jesus hat alle Menschen zu einem neuen Leben in Gerechtigkeit, Wahrheit und Frieden eingeladen. Die Umkehr sollte aus einem neuen Denken hervorgehen. Dieses neue Denken bezog sich auf die Verkündigung des Reiches Gottes. Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt –, es kann also nicht gemacht, organisiert oder verordnet werden. Im Gegenteil: Es muss vor unbedachten Heilsversprechungen, Ideologien und Illusionen diesbezüglich gewarnt werden.

**Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt –, es kann nicht gemacht, organisiert oder verordnet werden.**

Im Religionsunterricht lernen wir, richtig über Gott zu sprechen. Eine lebenslange Aufgabe von uns allen ist es, auch ein Menschenbild zu verinnerlichen, das unserer jüdisch-christlichen Tradition entspricht; ein Menschenbild, welches das Leben in seiner Fragilität behält und in der Zerbrechlichkeit auch schützt. Nicht die technische Perfektionierung des Menschen ist unsere Aufgabe! Wenn wir dies bedenken, so kommen wir dem Schöpfungsauftrag auch in unserer Zeit nach.

**P. Markus Muff (OSB)**

# IN DER TRAUER NICHT ALLEIN BLEIBEN

**Jeder Mensch muss irgendwann in seinem Leben Trauerarbeit leisten. Das Wichtigste dabei ist, in Kontakt mit anderen Menschen zu bleiben. Mit den Trauercafés gibt es einen Raum, in dem Trauernde im geschützten Rahmen über ihren Verlust sprechen können.**

In der Schweiz gibt es verschiedene Trauercafés, so auch im Haus der Begegnung in Ilanz. Das Angebot besteht seit Herbst 2019 und wurde von Sr. Madlen Büttler (OP) und Barbara De Giorgi ins Leben gerufen. Nach einer längeren, corona-bedingten Schliessung ist das Trauercafé nun wieder geöffnet. Jeweils am ersten Mittwoch des Monats können sich Trauernde im Haus der Begegnung für zwei Stunden treffen.

«Bei uns finden die Menschen einen geschützten Raum, in dem sie über ihren Verlust und über die verschiedenen Schritte der Trauerarbeit sprechen können», erzählt Sr. Madlen. Während der zwei-stündigen Treffen könnten die Anwesenden erzählen und wüssten, dass nichts vom Gesagten den Raum verlässt. «Nicht nur wir sind da und hören zu, sondern auch die Gruppe –, und die gibt sich gegenseitig Kraft», sagt Barbara De Giorgi.

## Trauerspaziergänge wegen Corona

Sowohl Sr. Madlen als auch Barbara De Giorgi haben die zweijährige Ausbildung zur Trauerbegleitung absolviert. «Ich war viele Jahre in der Palliativ-Pflege tätig, doch ein Teil fehlte mir: die Trauerbegleitung», erinnert sich Sr. Madlen. Als sie die Ausbildung zur Trauerbegleitung machen konnte, sei ein langer Wunsch in Erfüllung gegangen. «Für die Eröffnung des Trauercafés habe ich Barbara De Giorgi angefragt, damit das Angebot auf zwei Schultern ruht», so Sr. Madlen.

«Während der Zeit, in der wir das Trauercafé geschlossen halten mussten, waren wir natürlich per Telefon erreichbar, und ich habe einige Trauernde draussen treffen können. Unter der Einhaltung der vorgegebenen Schutzmassnahmen haben wir Trauerspaziergänge gemacht», berichtet Barbara De Giorgi über die vergangenen Monate. Die Trauerspaziergänge sind ein Modell, das sie beibehalten wollen, sind sich die beiden Frauen einig.

## Impulse zum Leben geben

«Uns ist es wichtig, nicht nur zuzuhören, sondern auch Impulse zu geben, damit die Schritte ins Leben zurück gelingen», so Sr. Madlen. «Für Trauernde ist es wichtig zu wissen, dass es einen ge-



schützten Ort gibt, an dem sie sprechen können.» Allein die Tatsache, dass den Trauernden bewusst werde, dass es innerhalb der Trauerarbeit Schritte gebe, die alle durchlaufen, sei für viele ermutigend. «Es ist zudem hilfreich, dass wir Aussenstehende sind. Wir sind gänzlich unbelastet und kennen nur das, was uns die Trauernden erzählen», ergänzt Barbara De Giorgi.

Auf die Frage, ob das Trauercafé spezifisch katholische Trauerarbeit anbiete, schmunzelt Sr. Madlen: «Es ist menschliche Trauerarbeit, sie ist nicht vom Glauben abhängig, sondern vom Menschen, der trauert.»

## Trauer darf kein Tabu sein

Trauer ist kein einfaches Thema. Sowohl für die Menschen in Trauer, aber auch für Familienmitglieder, Freunde und Nachbarn. Menschen sind oft hilflos gegenüber der Trauer; gerade gegenüber der Trauer ihrer Mitmenschen. Das gelte für alle Formen der Trauer – der Verlust eines geliebten Menschen, eine Frühgeburt, verschiedene Abschiede, Krankheiten, eine schwere Diagnose oder der Verlust des Arbeitsplatzes. «Trauernde sollen

**Die beiden Initiantinnen des Trauercafés in Ilanz: Sr. Madlen Büttler (OP) und Barbara De Giorgi (v.l.).**

Empathie und Anteilnahme erfahren», erklärt Barbara De Giorgi. Das könne beispielsweise ein Brot sein, das der Trauerfamilie vor die Türe gelegt werde. Denn gerade in akuter Trauer essen Menschen oft wenig.

Worte wie «ich denke an dich, ich weiss, du hast eine schwere Zeit» seien immer tröstlich und zeigten den Trauernden, dass sie nicht allein seien. «Das ist unglaublich wichtig», wissen die beiden Trauerbegleiterinnen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung.

### Kinder trauern anders

«Eine besondere Herausforderung ist es, wenn Kinder trauern», erzählt Barbara De Giorgi. Um die Trauerarbeit von und mit Kindern zu erleichtern, hat sie das Kinderbuch «Unser Knobli wurde ein Stern» geschrieben. Das Buch zeigt – unterstützt von farbigen Bildern – auf, wie es möglich ist, mit Kindern Trauer zu verarbeiten.

### Mehrere Angebote in Graubünden

Unter dem Dach von Palliativ Graubünden haben sich in den letzten Jahren verschiedene Trauercafés gebildet: Nebst dem Trauercafé im Haus der Begegnung bei den Dominikanerinnen in Ilanz gibt es auch Trauercafés in Thusis (Seniorenzentrum), in Alvaneu-Dorf (APH envia) und in Maienfeld



Die Geschichte erzählt von Lina, die sich auf das Geschwisterchen freut, das in Mamas Bauch heranwächst. Doch dann kommt alles anders ... die Familie befindet sich in tiefer Trauer um das verlorene Kind.

Das Buch ist in deutscher und romanischer Sprache erhältlich (je CHF 25.–). Die 18 Bilder gibt es auch als Karten (A6, CHF 20.–). Buch und Karten sind in Kombination für CHF 40.– erhältlich. Bestellungen nimmt die Autorin Barbara De Giorgi entgegen: [degiorgi@kns.ch](mailto:degiorgi@kns.ch).

(Alterszentrum Senesca). Auf der Homepage von Palliativ Graubünden finden sich Interessierte ausführliche Informationen: [www.palliative-gr.ch](http://www.palliative-gr.ch). (sc)

## DIE PILGERNDE KIRCHE BRAUCHT NÄHE ZU DEN MENSCHEN

**Die Vision der Nonne Juliana von Lüttich legte den Grundstein zum Fest Fronleichnam. Noch heute finden an diesem Festtag vielerorts Flurprozessionen statt – lange ein ausdrucksstarkes Symbol für den Katholizismus.**



Entstanden ist das Fest im Mittelalter. Zu einer Zeit, als die Gläubigen die Kommunion selten empfangen und doch voll tiefen Glaubens die Eucharistie verehrten. Die Hostie wurde deshalb nach der Wandlung erhoben, damit die Menschen in ihr Christus schauend verehren – sich gewissermassen «geistlich im Schauen ernähren» konnten. Das war auch die spirituelle Einbettung der Augustinernonne Juliana von Lüttich (1193–1258). In mehreren Visionen sah sie eine glänzende Mondscheibe mit einer dunklen Stelle. Sie – und ihre Beichtväter – deuteten die Visionen dahingehend, dass ein eigenes Fest für die Hostie (Mondscheibe)

*Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil*

# AGENDA IM JUNI

## ST. FIDELIS LANDQUART



### Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
Telefon 081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### Öffnungszeiten

**Montag, Dienstag und Freitag**  
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr  
**Mittwoch und Donnerstag**  
13.30–16.30 Uhr

### Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03  
Mobile 079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74  
Mobile 079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48  
brunschwiler@kath-landquart.ch

### Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

### Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

### Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum  
Aldo Danuser  
Mobile 078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin  
Mobile 078 821 11 86

### Vereine und Gruppierungen

**Katholischer Kirchenchor**  
Reto Casutt, Landquart  
Telefon 079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

**Katholischer Frauenbund**  
Renata Gienal, Igis  
Telefon 079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gmail.com

**Senioren-Treff**  
Maria Rensch  
Telefon 081 322 35 30

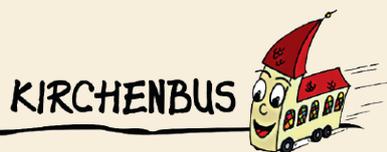
**Kolpingsfamilie Landquart**  
Claus Böhlinger, Igis  
Telefon 079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

**Samiklausverein Landquart**  
Claudio Tettamanti, Landquart  
Telefon 081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

**Jubla**  
Simona Brändli, Malans  
Mobile 079 236 17 10  
simona.br@gmx.ch

**Missione Cattolica Italiana**  
Don Francesco Migliorati  
Telefon 081 633 31 93

**Missão Católica Portuguesa**  
P. Francisco Maurizio De Boni CS  
Mobile 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst  
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.  
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten  
nach dem Gottesdienst.

## Grusswort

Im Juni feiern wir dieses Jahr Fronleichnam und das Fest Johannistag, das ein bisschen aus der Reihe fällt, da es bei vielen nicht mehr so bekannt ist. Verknüpft ist der Tag mit der Sommer Sonnenwende und dem Brauchtum des Johannisfeuers auch als besonders günstige Zeit für das Sammeln von Kräutern. Die Kirche begeht den Johannistag mancherorts noch als Fest der Geburt Johannes des Täufer. Der Bussprediger vom Jordan, der Vorläufer Jesu ist – neben der Gottesmutter Maria – der einzige Heilige, dessen Geburtstag die Kirche neben dem sonst üblicherweise gefeierten Todestag begeht. Aber nicht nur in der Liturgie hat der Täufer Spuren hinterlassen. Der Johannistag wird auch heute noch als Fest des Sommerhöhenpunktes gefeiert. Die Johannisnacht am 24. Juni gilt als die kürzeste Nacht des Jahres. Nicht nur in ländlichen Gegenden brennen am Abend des 24. Juni die Johannisfeuer. Der kirchliche Kalender, so glauben Forscher, hat das Fest der Geburt von Johannes mit Bedacht auf den 24. Juni gelegt. Schon Augustinus (354–430) kennt für Afrika diesen Termin. Bestimmend dafür war die Vorgeschichte der Geburt Jesu, wie sie vom Evangelisten Lukas berichtet wird. Ziemlich exakt sechs Monate vor der Geburt Jesu wird die Geburt des Johannes angesetzt. Dies ist konsequent, weil Lukas berichtet: Elisabeth, die Ehefrau des Zacharias, Base von Maria und Mutter des Johannes, sei im sechsten Monat schwanger gewesen, als der Engel Gabriel der Maria verkündet habe, sie werde von Gott ein Kind empfangen. Die Popularität des Täufer im Mittelalter kann man nicht nur an der weiten Verbreitung seines Namens in der Form «Hans» oder «Jean» erkennen, sondern auch in Fauna und Flora: Johannisbeere, Johanniskraut, Johannisbrot etc. Ich wünsche Ihnen diesbezüglich schöne, lange Sommertage und Gottes zunehmenden Segen.

*Oliver Kitt*

## Gottesdienste/Anlässe



### Mittwoch, 2. Juni

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche  
20.00 Uhr Generalversammlung der Kolpingsfamilie im Pfarreizentrum

### Donnerstag, 3. Juni

- Kollekte für Schweiz. Weisses Kreuz*  
07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche



- 19.00 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

### Freitag, 4. Juni

#### Herz-Jesu-Freitag

*Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)*

- 19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche

### Samstag, 5. Juni



- 08.30 Uhr Gemeinsam unterwegs Treffpunkt Pfarreizentrum  
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 6. Juni

#### Fronleichnam

*Verein Förderung der kirchlichen Berufe*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Fronleichnamsfest in der Pfarrkirche, anschliessend Prozession und Anbetung

### Montag, 7. Juni

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum

### Mittwoch, 9. Juni

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

### Donnerstag, 10. Juni

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche



- 14.00 Uhr Senioren-Treff/ Spielnachmittag im Pfarreizentrum

### Samstag, 12. Juni

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 13. Juni

*Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Dienstag, 15. Juni



- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch» gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 16 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

### Mittwoch, 16. Juni



- 09.00 Uhr Eucharistiefeier, mitgestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes, in der Pfarrkirche

### Donnerstag, 17. Juni

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche

### Samstag, 19. Juni

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 20. Juni

#### Tag der Flüchtlinge

*Kollekte für Flüchtlingshilfe Caritas*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche,



gleichzeitig Kinderkircha zum Thema «Bärenfreunde» im Pfarreizentrum  
Heute mit Fahrzeug-Segnung (Velo, Trotti, Bobbicar ...)

### Mittwoch, 23. Juni

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

### Donnerstag, 24. Juni

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche



- 14.00 Uhr Senioren-Treff/Lottonachmittag im Pfarreizentrum

### Samstag, 26. Juni

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 27. Juni

*Kollekte für das Papstopfer/*

*Peterspfennig*

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Mittwoch, 30. Juni

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

## Geburtstage Juni



### Dienstag, 1.

Anita Zedi-Steiner, Maienfeld

### Mittwoch, 2.

Alois Good, Landquart

### Donnerstag, 3.

Sylvia Alice Huggler-Coray, Maienfeld  
Marie Luise Jecklin-Stöckli, Landquart  
Silvia Jordan-Velkavrh, Landquart

### Freitag, 4.

Marcel Candinas, Landquart  
Herminia Mark, Maienfeld

### Montag, 7.

Pia Gasser-Schüepp, Maienfeld

### Dienstag, 8.

Aldo Caspani, Igis

### Mittwoch, 9.

Erwin Carigiet-Barandun, Jenins  
Delia Grazia-Magni, Landquart

### Donnerstag, 10.

Luigia Arnoffi, Landquart  
Peter Caplazi, Landquart

### Montag, 14.

Anna Haas-Kreienbühl, Landquart  
Gertrud Wolf-Bislin, Landquart

### Dienstag, 15.

Emma Stock-Hermann, Landquart

### Mittwoch, 16.

Werner Frey, Malans

### Donnerstag, 17.

Marco Tessaro, Landquart

### Freitag, 18.

Gerlinde Hanke, Landquart  
Verena Wick-Weggler, Landquart  
Wilhelm Ziltener, Malans

### Samstag, 19.

Emilio Bianchi, Igis

### Montag, 21.

Magdalena Gherardi-Raveane,  
Landquart  
Carolina Zanoli-Defatsch, Landquart

### Mittwoch, 23.

Bruno Sauter, Maienfeld

### Samstag, 26.

Adolf Frick, Malans  
Bruna Gruber-Schwitzer, Igis  
Hedwig Stettler-Dobler, Maienfeld

### Sonntag, 27.

Florian Derungs, Igis  
Rosemarie Eggenberger, Maienfeld  
Theresia Gort-Unold, Malans

### Montag, 28.

Helga Bantli-Peheim, Maienfeld

## Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

### Johanna Waser aus Landquart,

geb. am 7. April 1938, verstorben am 1. April. Die Abdankungsfeier mit anschliessender Urnenbeisetzung fand am 29. April in Landquart statt.

## Gedächtnismessen



### Sonntag, 6. Juni

Johann und Lina Uehli-Steiner

### Sonntag, 20. Juni

Hans und Veronika Kunz-Kohler  
Ida und Basil Venzin-Manetsch

### Sonntag, 27. Juni

Sigis Tuor-Gienal

## Mitteilungen

### Neue Mesmerin in der Bruderklausenkapelle



Katja Butz, die neue Mesmerin und Abwartin in der Eremitage Maienfeld seit April 2021 stellt sich vor:

«Mit meiner Familie habe ich von 1991 bis 2004 – also 13 Jahre – in der Eremitage in Maienfeld gewohnt. Zusammen mit meinem verstorbenen Mann haben wir das Sakristanen-Amt ausgeübt und die Umgebung gepflegt. Nach 16 Jahren in Malans (Kapelle) freue ich mich, zusammen mit meinem Enkel Romano in die Eremitage zurückkehren zu können. Er wird mich auch bei den Abwart-Arbeiten unterstützen. Meine Familie mit drei Söhnen und drei Enkelkindern und deren Familien bedeuten mir sehr viel. Zu meinen Hobbys zählen Gartenarbeit, Schminken in der Theatergruppe Jenins und die geselligen Stunden mit meinen Freundinnen. An meinem Arbeitsplatz, der Apotheke/Parfümerie Reichlin im Pizolpark Mels, arbeite ich bis zu meiner Pensionierung weiterhin in einem Teilzeitpensum, was mir viel Freude bereitet. Nun freue ich mich auf die Eremitage, das Bruder-Klaus-Zentrum und die «alten» Nachbarn.»



## Neue sakrale Gestaltung der Lourdesgrotte

Die 2016/17 angefangenen Veränderungen in der Lourdesgrotte mit der Renovation der Statue der Lourdes-Madonna, der Anschaffung der neuen Kerzenschmelze, der Auffrischung der Wände und dem Entfernen des alten Bodenteppichs sowie mit der Erneuerung der Beleuchtung werden im Herbst und Winter 2021/22 fortgesetzt.

Zuerst werden die alten Steinplatten ersetzt durch gleiche Steinplatten wie bereits im Eingang zur Grotte bzw. in der Pfarrkirche. Ersetzt wird auch das sakrale Mobiliar, welches nicht im besten Zustand und nicht vollständig ist. Dazu gehören Tabernakel, Ewiges Licht, Volksaltar sowie Ambo. Diese Elemente entstehen in der Werkstatt des Künstlers Hans Thomann in St. Gallen und sind «stark orientiert an den beiden Seitenälteren in der Pfarrkirche».

Mit einer neuen Bestuhlung im Januar 2022 wird die Sanierung der Lourdesgrotte abgeschlossen.

Unten sehen Sie die ersten Skizzen des sakralen Mobiliars: Ambo, Volksaltar und Tabernakel.



Tabernakel

Dieses sakrale Mobiliar wird aus den Spenden finanziert, die wir jeden Monat in Form von Sonntagskollekten aufnehmen. Möglich sind auch persönliche Spenden für die oben erwähnten Elemente. Für Ihre grosszügigen Spenden herzlichen Dank und vergelt's Gott.

*Pfarrer Gregor Zyznowski*

## Kolping



### Generalversammlung am Mittwoch, 2. Juni

Wir hoffen, dass wir unsere Generalversammlung durchführen können. Die Einladung erfolgt direkt an die Mitglieder.

Aktuelle Infos zu Kolping und unseren Veranstaltungen unter [www.kolping-landquart.ch](http://www.kolping-landquart.ch)

### Missione Catolica

Carissimi tutti

Chi di voi non ama la vita, chiese S. Benedetto nella sua famosa Regola e mi permetto di aggiungere chi di voi non vorrebbe tornare alla normalità, a una vita tranquilla senza tutte le sorprese inaspettate? Chi di noi non si ricorda di tempi felici? Eppure ci risvegliamo troppo spesso bruscamente da un cambio o una novità che avremmo volentieri fatto a meno. Niente nella vita ci rimane così impresso come questi cambi. Tanti cambi si preannunciano lentamente come i capelli bianchi o la loro perdita o peggio ancora, la perdita dei denti. Il ciclo della vita ci impone di cambiare costantemente, come si alterano giorno e notte. Effettivamente nessun giorno

è uguale all'altro. Ce ne accorgiamo quando parliamo di occasioni perse, di mancati incontri, di feste dimenticate e di persone che ci hanno lasciato. Troppe volte ci accorgiamo con rammarico che nel tentativo di avere la normalità di tutti i giorni abbiamo messo da parte cose ancora più importanti. Vivere con i nostri valori cristiani ci obbliga di non chiudere gli occhi davanti alle difficoltà delle persone intorno a noi. Diamoci questo piccolo impegno per una piccola opera di bene e oltre alla soddisfazione ci sarà anche un premio nel cielo. Auguro a tutti voi sia un sollievo sia le soddisfazioni per rendere ogni giorno in qualcosa di particolare e unico, semplicemente perchè lo meritate.

Con un grande abbraccio di pace e bene dalla Missione Cattolica Italiana e dal suo Missionario Don Francesco,

*Leonardo Benvenuto*

## Rückblick

### Aus dem Kirchenvorstand

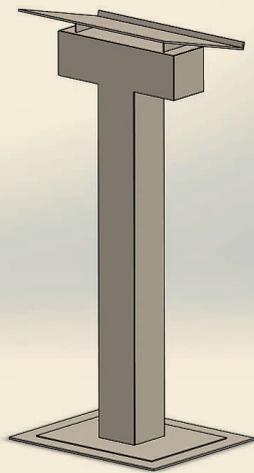
**Hiermit möchte der Vorstand im Nachgang zur Kirchgemeindeversammlung vom vergangenen 16. April noch auf Folgendes aufmerksam machen:**

Der Vorstand hat festgestellt, dass die Abstimmung zum «Gegenvorschlag – Vorprojekt Eremitage» mit 21 Ja-, 18 Nein-Stimmen und 8 Enthaltung NICHT angenommen wurde, da gemäss Verfassung der Kirchgemeinde das absolute Mehr von 24 Stimmen nicht erreicht worden ist.

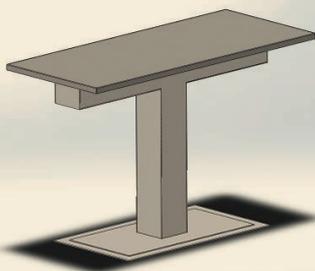
Der Vorstand hat entschieden, die Machbarkeitsstudie Eremitage Maienfeld weiter zu erarbeiten und das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt vorzustellen.

Die Initiative zur Erstellung einer Solaranlage auf dem Dach des Pfarreizentrums wurde von der Versammlung angenommen und wird als detaillierter Kostenvoranschlag anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im November 2021 zur Abstimmung kommen.

Neu Einsitz in die ständige Baukommission der Kirchgemeinde nehmen: Remo Brunner, Landquart, und Gion Flurin Alig, Igis. Wir danken den beiden für ihre Zusage.



Ambo



Volksaltar

### Erste Kirchgemeindepräsidentin

Am 16. April wurde anlässlich der Kirchgemeindeversammlung Juliana Alig-Lombriser als neue und erste Präsidentin der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft einstimmig von 47 Stimmberechtigten gewählt.



Der scheidende Präsident Dr. Stefan Krummenacher stimmte mit dem gesamten Vorstand überein, dass Juliana Alig-Lombriser als langjährige ehemalige Geschäftsführerin die ideale Besetzung für das KG-Präsidium ist: Sie kennt die Geschäfte der Kirchgemeinde bestens und beteiligt sich seit Jahrzehnten aktiv am Leben der Kirch- und St.-Fidelis-Gemeinde. Durch die monatelange, intensive freiwillige Arbeit im Pfarr- und Kirchgemeinearchiv hat sie sich ausserdem einen umfassenden, beachtlichen Wissensschatz angeeignet, den sie sicherlich sehr gewinnbringend in ihre neue Tätigkeit einbringen kann. Den KGV werden zwei gewählte Personen aus Igis unterstützen: Albert Fehrenbacher (Ressort Religionsunterricht) und Kurt Kamer (Stellvertreter).



Der neuen KG-Präsidentin, den beiden neugewählten KGV-Mitgliedern und dem ganzen KGV wünschen wir viel Energie, Freude, kreative Ideen sowie viele Erfolge in den wichtigen Unternehmungen zum Wohle der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft und der Pfarrei St. Fidelis.

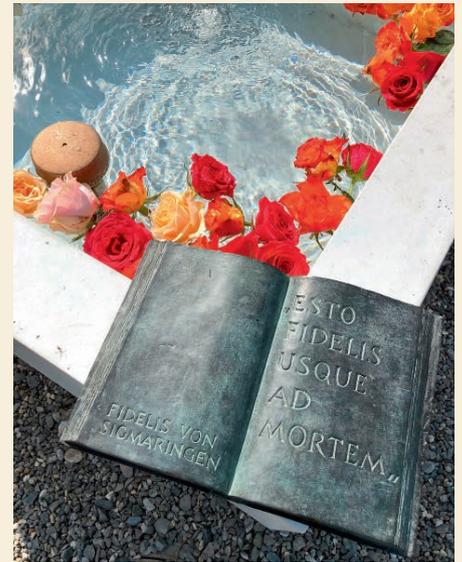
### Segnung des neuen Fidelisbrunnens

Am 25. April, nach dem Patroziniums-Gottesdienst, wurde der neue Fidelisbrunnen durch Pfr. Gregor Zyznowski gesegnet. Der erstellende Künstler Hans Thomann brachte die Gedanken und Grundlagen zur Entstehung des Brunnens zum Ausdruck.



Warum ein Brunnen – kann man sich fragen ...  
Ebenso wie die Kerzen im Inneren der Kirche mit ihrem lebendigen Licht und ihrer Wärme, steht auch das Wasser für unsere Spiritualität: Mit Wasser werden wir getauft und dadurch in die Gemeinschaft aufgenommen. Mit Wasser reinigen wir uns äusserlich und innerlich. Durch das fließende Wasser des Brunnens wird das spirituelle Leben nun ergänzt und komplettiert. Beides, Kerzen und Brunnen, verlangen Achtsamkeit und Pflege. Fehlt diese, verrussen die Wände und der Brunnen verschlammte. Achtsamkeit, Rücksicht und Pflege gehören zur Spiritualität. Bis jetzt erinnerte im Aussenbereich der Kirche nichts an den heiligen Fidelis, dem diese Kirche gewidmet ist. Fidelis von Sigmaringen wurde am 1. Oktober 1578 in Sigmaringen geboren und am

24. April 1622 in Seewis erschlagen. Er war promovierter Philosoph und Jurist, katholischer Ordenspriester und Märtyrer.



Auf dem Brunnenrand liegt ein aufgeschlagenes Buch. Es scheint, als ob jemand kurz weg musste und das Buch hingelegt hat. Im aufgeschlagenen Buch ist ein Zitat des heiligen Fidelis zu lesen: «ESTO FIDELIS USQUE AD MORTEM» (Sei treu bis in den Tod). Mit dem Fidelisbuch auf dem Brunnen und der Statue des heiligen Fidelis in der Kirche wird das Innen und Aussen der Kirche inhaltlich miteinander verbunden.

Dadurch, dass der Brunnen aus demselben hellen Beton besteht wie das Kreuz und die Sitzelemente im Chor, wird eine formale Verbindung von Innen und Aussen hergestellt. Ein stimmiges Ganzes entsteht.

Beim Verlassen der Kirche stösst man erneut auf einen Text, der im Brunnen trog integriert ist:

**«Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich unentgeltlich aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.»** (Offb 21,6)

Mit diesen Worten, die Bezug nehmen auf das Sgraffito über dem Eingang der Kirche, das die beiden Buchstaben A und Ω sowie eine Taube zeigt, verlassen die Besucher\*innen das Kirchenareal.

*Hans Thomann, St. Gallen*

## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15  
7212 Seewis-Pardisla  
Telefon 081 325 34 74  
pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch  
 facebook.com/kath.vmp

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 229 02 57  
lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 287 23 78  
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74  
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

### Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 078 941 81 05

### Daniel Eichkorn, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 081 325 34 74

### Ansprechperson Kirchenvorstand

Thomas Jansing  
Chräjaweg 4, Seewis Dorf  
Telefon 079 655 05 71  
thomas.jansing@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

### •LIVE STREAM▶

Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch).

### BITTE ANMELDEN

Wenn Sie dieses Logo finden, bitten wir Sie, sich für den Gottesdienst/die Veranstaltung anzumelden (Schutzkonzept Covid-19).

Die Anmeldung kann online erfolgen unter [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch) oder telefonisch oder per WhatsApp unter 081 325 34 74.

## Gottesdienste

### Donnerstag, 3. Juni

13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

### Sonntag, 6. Juni

*Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas*  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von L. Gschwend

•LIVE STREAM▶

KIRCHEN-TAXI

ACHTUNG: Aufgrund der aktuellen Bestimmungen findet die hl. Erstkommunion erst am 29. August statt.

### Mittwoch, 9. Juni

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



### Sonntag, 13. Juni

*Kollekte: Priesterseminar St. Luzi Chur*  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend

•LIVE STREAM▶

KIRCHEN-TAXI

### Donnerstag, 17. Juni

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

### Sonntag, 20. Juni

*Kollekte: Tierheim ARCHE Chur*  
10.00 Uhr Tier-Segnungs-Gottesdienst mit Kommunionfeier vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend und R. Cortesi-Bühler

•LIVE STREAM▶

KIRCHEN-TAXI

### Sonntag, 27. Juni

*Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig*  
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von R. Cortesi-Bühler und F. Eschmann

•LIVE STREAM▶

KIRCHEN-TAXI

## Weitere Daten

### Dienstag, 1. Juni



11.30 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören in der kath. Kirche Seewis-Pardisla für Primarschüler und Kindergärtner

### Mittwoch, 2. Juni

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS): «Glauben erfahren» in der kath. Kirche Schiers

**Freitag, 4. Juni**

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas für die Primarschüler der 4. bis 6. Klasse.

14.00 Uhr Jass-Nachmittag für alle Interessierten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla (oder im Freien)

**BITTE ANMELDEN**

**Mittwoch, 9. Juni**

16.10 Uhr Firmvorbereitung (2. OS): «Was tut mir gut?» in der kath. Kirche Schiers

**Dienstag, 15. Juni**

19.30 Uhr Pfarreforum in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

**Mittwoch, 16. Juni**

13.30 Uhr Erstkommunion (2./3. Primar): Blockunterricht in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Donnerstag, 17. Juni**

19.30 Uhr Firmvorbereitung (6. Primar): Informationsabend für künftige Firmanden in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Mitteilungen**

**Unsere Verstorbenen**



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Gerber-Albietz Beatrice**, aus Fanas, geb. am 31. Dezember 1944, verstorben am 1. Mai 2021. Die Abdankung fand am 8. Mai in der ref. Kirche Fanas statt. Beatrice war viele Jahre Dirigentin beim Gemischten Chor Grüşch und hat so manche Konzerte und Gottesdienste in unseren Kirchen mitgestaltet. Seit über zehn Jahren war sie fester Bestandteil unserer Rorate-Gottesdienste und hat dort mit der Flöte für eine sehr besinnliche Stimmung gesorgt. Auch an den Karfreitagen waren wir immer wieder froh um ihre Unterstützung. Wir werden Beatrice vermissen und richten unser Beileid an die Trauerfamilie.

**Heilige Erstkommunion**

**Sonntag, 29. August, 10 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Auch wenn wir bereits gehofft haben, so ist es organisatorisch zu unsicher: Wir müssen die hl. Erstkommunion noch einmal verschieben. Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst viele Familienangehörige teilnehmen können und die Gruppe als Ganzes die Erstkommunion feiern kann. Uns ist bewusst, dass wahrscheinlich kurz vor dem geplanten Termin weitere Lockerungen gemacht werden, aber sicher ist es nicht. Deshalb haben wir uns entschieden, die Erstkommunion auf Sonntag, 29. August, anzusetzen.

**Jass-Plausch-Nachmittag**

**Freitag, 4. Juni, 14 Uhr, Pfarrsäli Seewis-Pardisla**

Alle jassbegeisterten Frauen und Männer aller Altersklassen sind dazu herzlich eingeladen. Bewusst findet kein Turnier statt. Der Spass und die Freude am Jassen sollen im Vordergrund stehen. Die Organisatoren freuen sich, wenn Sie dabei sind beim Jassen, Trumpfen, Klopfen, Schieben ... Da aktuell nur 15 Personen zugelassen sind, bitten wir Sie, sich anzumelden, Telefon 081 325 34 74.



**Pfarreforum zu den Themen «Gottesdienst-Angebote» und «Kirchenaustritte»**

**Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Nach einer coronabedingten Pause möchten wir Sie alle herzlich zum nächsten Pfarreforum einladen.



Das Pfarreforum ist das beratende, aber auch mitgestaltende Organ unserer Pfarrei. Jede und jeder darf sich einbringen.

Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, geschieht dies beratend oder auch in der aktiven Umsetzung.

Die Teilnahme ist unverbindlich. Es ist daher auch möglich, gezielt nur an einer bestimmten Sitzung teilzunehmen. Bei unserem nächsten Treffen wird es um folgende Themenschwerpunkte gehen:

**Gottesdienst-Angebote**

Sicher ist Ihnen bereits aufgefallen, dass es Sonntage mit wenigen Mitfeiernden gibt. Spezielle Gottesdienste wiederum sind gut besucht. Auch hat eine Verlagerung stattgefunden und viele nutzen heute das Streaming-Angebot. Wir möchten unser Gottesdienstangebot überdenken.

**Kirchenaustritte**

Wenn die Briefträgerin/der Briefträger einen eingeschriebenen Brief beim Pfarramt abgibt, handelt es sich in der Regel um einen Kirchenaustritt. Oft wird darin der Wunsch geäußert, dass kein weiterer Kontakt gewünscht wird und die betreffende Person sich nicht zum Grund äussern möchte. In der Regel ist es beim Austrittsschreiben auch bereits zu spät, die Person noch einmal für die Kirche zu begeistern. Die Frage ist also: Wie können wir präventiv vorgehen? Was können wir tun, um auch kirchenfernen Menschen aufzuzeigen, was für ein wichtiger Stellenwert die Kirche in der Gesellschaft hat? Und wie können wir den Menschen aufzeigen, dass ihre Kirchensteuern vor Ort eingesetzt werden?

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit uns mitdenken und mithelfen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme. Aufgrund der aktuellen Bestimmungen ist eine Anmeldung erforderlich, damit wir niemanden abweisen müssen. Bitte melden Sie sich bis zum 12. Juni beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74, an. Vielen Dank.

**Tier-Segnungs-Gottesdienst**

**Sonntag, 20. Juni, 10 Uhr, vor der kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Ein Gottesdienst der etwas anderen Art findet am 20. Juni statt. Wir laden alle Menschen mit ihren Tieren in diesen Gottesdienst ein: Hunde, Katzen, Pony, Hühner, Kuschteltiere ... einfach alle sind herzlich zu dieser Feier eingeladen. Gemeinsam möchten wir für die Tiere und deren Besitzer um Gottes Segen bitten. Der Gottesdienst findet neben der katholischen Kirche in Seewis-Pardisla auf der

Wiese statt. Selbstverständlich dürfen auch Personen, die keine Tiere besitzen, daran teilnehmen.



### Informationsveranstaltungen für Firmvorbereitung

**Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr,  
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Am Donnerstag, 17. Juni, findet der Informationsabend für alle Eltern und Schülerinnen und Schüler statt, die im nächsten Schuljahr die 1. Oberstufe besuchen. Alle Familien werden eine persönliche Einladung per Post erhalten. Falls Sie keine Einladung erhalten, aber betroffen sind, bitten wir Sie, sich beim Pfarramt zu melden.



### Jahresrückblick 2020 jetzt online

An der Kirchgemeindeversammlung wurde der Jahresrückblick wieder in Form einer Diashow präsentiert. Trotz der speziellen Lage konnten zahlreiche Angebote umgesetzt werden. Der Film ist ab sofort abrufbar unter <https://youtu.be/FfCbSyMh6IU>.



### Gebetserfahrung – Gedanken von Elisabeth Calcagnini Erinnerungen

Gemeinsames Beten im Gottesdienst ist einfach, die Gebete wiederholen sich, die Worte sind schon geschrieben und wir wissen sie auswendig. Doch das persönliche Gebet? Da ringen wir oft um Worte,

fühlen uns etwas hilflos und tun uns schwer. Kaum jemand spricht mit andern über seine persönliche Art des Betens. Das Thema ist fast so etwas wie ein Tabu und wir sind befangen. Ganz anders erlebten wir es in den alten Filmen mit dem Dorfpfarrer Don Camillo. Völlig unverkrampft tritt er vor seinen Herrn. In der leeren Kirche vertraut er Jesus am Kreuz seine Sorgen an. Er spricht mit ihm wie mit einem guten Freund, erbittet sich Hilfe und fragt um Rat. Und Jesus neigt seinen Kopf und antwortet mit viel Verständnis für die Schwächen seines Sohnes.

In meiner Kinderzeit gehörte das Tischgebet vor jedem Essen ganz selbstverständlich dazu: «O Gott von dem wir alles haben, wir preisen Dich für Deine Gaben. Du speisest uns, weil Du uns liebst, drum segne auch, was Du uns gibst. Amen.» Ob wir das Gebet mir der gebührenden Andacht sprachen, weiss ich nicht mehr. Vielleicht murmelten wir Kinder die gewohnten Worte eher ungeduldig und dachten vor allem an das ersehnte Mittagessen? Doch der Text ist mir im Gedächtnis geblieben. Eine von unzähligen Gebetsvarianten mit Worten des Lobes, des Dankes und der Bitte.

### Bitten, Loben und Danken

Oft ist das Bitten uns Menschen am nächsten. Wir wenden uns an Gott mit einer Bitte, sei es in Krankheit oder familiärer Not und erwarten Hilfe vom Allmächtigen. Oder wir rufen vielleicht lieber eine Fürbitterin wie die heilige Rita an, formulieren unsere Anliegen und hoffen auf Erhörung.

Ein grosser Meister des Lobes war der heilige Franz von Assisi. Denken wir doch nur an sein Loblied an die Schöpfung, den wunderschönen Sonnengesang. Auch in vielen andern Texten fordert der heilige Mönch uns auf, Gott zu loben. «Am Morgen, wenn die Sonne aufgeht und am Abend, wenn sie untergeht, sollte jeder Mensch Gott loben.» Und er wird nicht müde, Gott zu loben: «Alles was atmet, lobet den Herrn.»

Manche kennen wohl das beliebte Kirchenlied: «Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.» Sicher haben die meisten Leserinnen und Leser Grund genug zu danken. Auch wenn ein paar Sorgen und Nöte uns plagen, wir leben, wir atmen und wir schauen unsere wunderbare Schöpfung.

Beten heisst bitten, loben und danken – drei der gängigsten Gebetsinhalte. Wir verstehen Beten als sprechen mit Gott, mit vorgegebenen Texten oder aber mit eigenen Worten. Und wir haben noch einiges an Übung nötig, die Beziehung mit Gott im Alltag zu leben. Es gelingt manchmal nicht, und wir finden beim Versuch zu beten die Worte nicht. Vielleicht kann uns ein Ort helfen. Auf meinem gewohnten Spaziergang mache ich jeweils eine Pause auf meiner Lieblingsbank. Da setze ich mich hin und richte meine Aufmerksamkeit nach innen. Ich danke für mein schönes Leben, denke an alle meine Lieben, schicke den Menschen in Not gute Gedanken. Ich bitte Gott, mein Herz weit zu machen, mit Liebe zu erfüllen und mir die Kraft zu geben, das Gute zu tun.

### Beten ohne Worte

Beten kann man auch ohne Worte, es kann heissen: Da sein vor Gott! Still werden und warten. Viele Menschen machen die Erfahrung, dass es gut ist, einfach zu schweigen und in der Gegenwart Gottes zur Ruhe zu kommen. Horchen, um Gott zu hören. Anwesend sein vor Gott und empfangen – die Augen des Herzens öffnen.

Teresa von Avila erklärte inneres Beten mit folgenden Worten: «Denn meiner Meinung nach ist inneres Beten nichts anderes als Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt.»



Zum Schluss meiner Überlegungen möchte ich Silja Walter, die dichtende Nonne im Kloster Fahr, die 2019 hundert Jahre alt geworden wäre, zu Wort kommen lassen. In ihrem kleinen Büchlein «Das Herz betet von selbst» formulierte sie: «Wie soll ich wahrnehmen, dass Gott da ist, wenn ich nicht schweige? Selbst ihn draussen im blühenden Frühling, im Wald, am Fluss, in den Sternen nachts erfahren, ist nur möglich, wenn ich nicht nur nicht rede; ich muss auch das Denken lassen, den inneren Raum leer lassen, dass dieses Du der Schöpfung, Gott, darin aufleuchten kann. Still sein, mit dir, vor Gott, wo du allein bist, eine kleine Weile, fünf Minuten, das ist alles. Er ist ja da.»

*Elisabeth Calcagnini aus Buchen*

fehle (dunkle Flecken). Zunächst wurde in der Diözese Lüttich das Fronleichnamfest eingeführt. Als der Erzdiakon von Lüttich zum Papst gewählt wurde, führte er als Urban IV. das Fest für die ganze Kirche ein (1264).

### Flurprozessionen an Fronleichnam

Dass wir während eines grossen Teils der Messe in der Kirche sitzen, ist ein Phänomen der Neuzeit. Lange Jahrhunderte hindurch war es üblich, zu stehen oder sich im Kirchenraum zu bewegen. Prozessionen in und um die Dörfer, Städte und Felder waren häufig. Ende des 13. Jahrhunderts lesen wir zum ersten Mal von eucharistischen Prozessionen am Fronleichnamstag. Die eucharistischen Prozessionen wurden mit den beliebten Flurprozessionen verbunden.

### Unterwegs auf der Suche

In der Reformationszeit entstanden heftige Diskurse um die Eucharistie, ihre Bedeutung und Auslegung. Das Thema fesselte nicht nur Theologen und Gelehrte, sondern auch die sogenannten «ein-

fachen» Gläubigen. Die Fronleichnamsprozessionen und ihre Wirkung in der Öffentlichkeit wurden in dieser Zeit auf katholischer Seite stark ausgeschmückt – nicht zuletzt um sich gegen die reformatorischen Ideen abzugrenzen. In den reformierten Gebieten wurden sowohl das Fest Fronleichnam als auch die Prozessionen gestrichen. Bald galten Fronleichnamsprozessionen als spezifisches Konfessionsmerkmal der Katholiken. Dies galt an vielen Orten bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Diakon Franz Alleman schrieb vor einigen Jahren, dass mit den Fronleichnamsprozessionen immer auch die Nähe Gottes zu uns Menschen bezeugt werden solle. Mit den Prozessionen an Fronleichnam soll zum Ausdruck gebracht werden, «dass eine christliche Gemeinde stets aus der Tischgemeinschaft mit Jesus Christus lebt, sich dabei nicht in sicheren Behausungen «einkuschelt» und das «Lebensbrot» für sich alleine behält und aufbewahrt. Nein – die pilgernde Kirche braucht stets die Nähe zu allen Menschen, die unterwegs sind auf der Suche nach Lebenssinn, nach Freiheit, Gesundheit, Frieden und Brot.» (sc)

## FLÜCHTLINGSTAG: PROJEKT «BEIM NAMEN NENNEN»

**Am diesjährigen Flüchtlingsstag wird mit einer 24-Stunden-Aktion der über 44 000 Menschen gedacht, die auf ihrer Flucht nach Europa gestorben sind.**

Anlässlich des Weltflüchtlingsstags von Samstag, 19. Juni, 11 Uhr, bis Sonntag, 20. Juni, 11 Uhr, liest eine Gruppe von Freiwilligen in der Martinskirche Chur während 24 Stunden die Namen der Flüchtlinge, die bei ihrem Versuch nach Europa zu gelangen, umgekommen sind. Ergänzend zum Lesen der Namen gibt es jeweils zur vollen Stunde Musik, Gesang und Stille. Den Abschluss bildet der ökumenische Gottesdienst am Sonntag, um 11 Uhr, in der Martinskirche

Seit 1993 haben über 44 000 Menschen auf der Flucht nach Europa ihr Leben verloren. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere wurden an Grenzübergängen erschossen. Mit der Aktion «Beim Namen nennen» soll dieser Menschen gedacht werden. Während der 24 Stunden, in denen die Namen gelesen werden, sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Chur und Umgebung eingeladen, die Namen und Angaben dieser Verstorbenen auf Stoffstreifen aufzuschreiben. Diese



Streifen werden an Schnüren an der Aussenfassade rund um die Martinskirche aufgehängt. Die Situation rund um das Coronavirus macht eine verbindliche Planung jedoch schwierig, weshalb kurzfristige Programmänderungen möglich sind. Die Aktion wird in zahlreichen Schweizer Städten unter der Leitung von Amnesty International durchgeführt. Weitere Informationen unter: [www.beimnamennennen.ch](http://www.beimnamennennen.ch). (pd)

## IN COR AVIERT

**Nies lungatg, vul dir, la moda e maniera da dir quei ni tschei, fa adina puspei surstar mei. Aschia era l'expressiun «Quei ei in carstgaun cun cor e maun aviert».**

*Adoraziun dil Sontgissim, baselgia parochiala da Breil*

Gie, quella expressiun sveglia en mei empatia pil visavi. El gauda mia atenziun e mia simpatia, muossa quell'expressiun gie, ch'jeu hagi da far cun ina persuna, cun la quala jeu astgel sentupar en cumpleina confidanza. L'egliada ei aviarta, beinvulenta, ruasseivla, attenta. Sentupar cun tals carstgauns fa bein. Ei dependa lu gnanc ton dils plaidis che vegnan scumiai.

Vegnir capius, acceptaus e carezaus ei zatgei fetg impurtont en tut las etappas dil svilup da mintga carstgaun. Vegnir malcapius porta malaveta, tristezia, magari era permals e forsa schizun gretta che va lu buca tgunsch da sligiar. Bein mintga carstgaun fa talas experientschas e sa con impurtont ch'igl ei dad anflar zatgi, al qual ins sa seconfidar en grevs dis ed en dis da legria e ventira. Emoziuns saudan tier nossa veta, nus essan gie buca da crap e da fier. Nus duvrein la pusseivladad da s'exprimer. Ils ins ein pli expressivs, ils auters pli quiets. Sin ina moda ni l'autra s'expriman tuts, ins sa gie buca, buca secommunicar. Era cun dir nuot communicesch'ins magari ina massa, savesns schizun dapli che cun plaidis.

### Tut a siu temps

Tut a siu temps, di gia il predicatur dil Veder Testament. Perquei seregorda la Baselgia durant igl onn ora adina puspei da certs temps e metta accents. Aschia festivein nus da Nadal la naschientscha, da Jesus, da Venderdis sogn sia mort, da Pastgas sia levada, d'Anceinza sia ascensiun a tschiel, pia siu cumiau veseivel da quest mund e da Tschuncheimas sia empermischun da tarmetter a nus il s. Spért che vul gidar nus d'anflar las dretgas decisiuns. Durant igl onn ora udin nus els evangelis dallas dumengias adina puspei digl operar e perdegar da Jesus durant sia veta publica.

Amiez igl onn dedichescha la Baselgia il meins da zercladur al Sontgissim Cor da Jesus e cun la festa da Sontgilcrest la preschientscha da Jesus el s. sacrament digl Altar. Cun quei vul ella far endament: mira: Ti eis buca persuls ella truscha da mintgadi cun tut quei che ti has da prestar. Jesus ha in cor aviert per tei, ad el sas ti confidar tut. Dad el vegn cussegl ed agid sche ti sevolvas tier el. La damonda ei mo sche ti arvas tiu cor per el. Aunc mai ha el viult si'egliada sche zatgi ei vegnius tier el. Mo tier el ei buca canera e bahaultscha. El ei



gie il Fegl da Diu e da Diu ha ei num gia el Veder Testament ch'el seigi buca el tun e fraccas, mobein el lev susurar dil vent. Elias che bramava da sentir la vigur da Diu, ha giu da sepostar el schurmetg dil grep durant ch'il Segner ei ius spersavi. El ha fatg l'experientscha che la preschientscha dil Segner ei bufatga. Cun la preschientscha ed assistenza da Jesus ei quei buca auter. Era el fa buca excess sche nus encurin sia vischinonza e siu cussegl e siu confiert. Per sentir sia preschientscha e siu avis stuein nus perquei vegnir ruasseivels, semplamein inagastar quiets e sesarver per schar entrar el.

Seser cun in carstgaun en harmonia e guder igl aspet dad ina cuntrada ei zatgei bi. Esser pertcharts ch'ins sa era seser ruasseivlamein en cumpignia da Jesus ed empruar da mirar cun el sin quei ch'ei il mintgadi da nossa veta sa far fetg bein, era sch'ins ni vesa ni auda el cheu sper ins. Ei dat ina moda e maniera da vegnir ruasseivels en sia preschientscha che fa bein e che lai sentir ch'el ha in cor aviert per nus, per mintgin e mintgina da nus. Ins sto denton prender la peda da vegnir ruasseivels e sesarver per quei ch'il Segner vul dir e schar sentir en tutta calmezia. Igl ei sco da star a sulegl en sia preschientscha e carezia.

*Florentina Camartin  
Breil*

# ESSERE RESPONSABILE – ESSERE RISPOSTA

**Rispondere alla salvezza offerta da Dio per questo nostro mondo.**

In questi mesi sentiamo tanto parlare della responsabilità. Dobbiamo esserci responsabile alle misure di prevenzione anti-COVID, responsabile per quelli più a rischio, per i più deboli della società. Responsabilità è un atteggiamento passivo. La parola deriva dal latino *responsum* oppure *respondere* e implica la reazione a un'azione precedente. Ma la risposta intende anche un momento attivo anzi contiene tutta la nostra risposta esistenziale. Siamo per es. responsabile per il nostro comportamento e le nostre azioni, subendone le conseguenze. Essere responsabile non significa dare una risposta meccanica. Essere responsabile significa in senso profondo rispondere con la propria esistenza, con il pensiero e tutte le azioni ed espressioni visibili.

Davanti al suo Creatore l'uomo non solamente dà una risposta, piuttosto è questa risposta. L'uomo risponde con tutta la sua vita alla chiamata di Dio, che è venuto «perché abbiamo la vita e l'abbiamo in abbondanza» (Gv 10,10). Dio vuole la vita per noi e la nostra risposta è questa vita che realizziamo giorno per giorno. Essere responsabile vuol dire vivere la vita e rendere possibile la vita.

## La salvezza è l'opera di Dio

La liturgia delle ore inizia ogni giorno il Salmo 95: «Venite: prostrati adoriamo, in ginocchio davanti al Signore che ci ha fatti.» La prima risposta del giorno è la gratitudine e la lode per la vita. Ma nel corso della giornata troviamo altre realtà diverse: la fatica, l'impazienza, le dissonanze interpersonali. Questa è la realtà in cui Gesù trova noi – oppure meglio: è la realtà, dove noi incontriamo Gesù. È la realtà in cui realizziamo la nostra responsabilità. Proprio questa realtà quotidiana e a volte sfidante è la realtà della salvezza. Vediamo un primo aspetto importante della responsabilità: la salvezza del mondo non dipende da noi, dai nostri meriti, delle nostre preghiere oppure del nostro comportamento. La salvezza «dipende» – se possiamo usare questo termine – solamente da Dio. La salvezza del mondo sta dentro quel «ci ha fatti» del Salmo 95. La nostra responsabilità è sempre limitata perché è «fatta», creato da Dio, non da noi. Dalla nostra responsabilità non dipende tutta la salvezza del mondo. La salvezza del mondo è la risposta di Dio alla nostra realtà – oppure meglio, è la



chiamata primaria che rende possibile la nostra risposta con tutta la nostra vita.

## La risposta della nostra vita

Ma non dobbiamo dimenticare un secondo aspetto, non meno importante: La salvezza del mondo si realizza nella storia concreta, nel mondo concreto. A volte rischiamo di spiritualizzare troppo il nostro quotidiano. Dio non ci salva senza di noi. Rimane uno spazio libero che reclama la nostra libera risposta all'offerta salvifica di Dio. Proprio in questo spazio libero troviamo la nostra responsabilità: realizzare con la nostra vita quella «vita in abbondanza» che Dio vuole per noi.

La responsabilità significa la vita. Questi due aspetti possiamo riflettere anche per la nostra realtà attuale: La salvezza proviene solo da Dio. La presenza di Dio «che ci ha fatti», realizza la nostra salvezza; non qualunque vaccino oppure una cognizione scientifica. Ma questa presenza di Dio è reale, non magica. Richiede la nostra partecipazione, la nostra responsabilità, e anche fiducia nel nostro giudizio ragionevole e responsabile. La nostra responsabilità si realizza ogni giorno di nuovo.

*La presenza di Dio «che ci ha fatti», realizza la nostra salvezza.*

**P. Stefan Geiger OSB  
Schäftlarn/Roma**

## NEUES LAIENAMT: KATECHET UND KATECHETIN

**Am 11. Mai hat Papst Franziskus das dauerhafte Laienamnt des Katecheten/der Katechetin in die Kirche errichtet. Damit wird aus der «Religionslehrperson» ein neuer Dienst mit eigener Beauftragung.**

Für diesen Dienst des Katecheten/der Katechetin brauche es Männer und Frauen mit einem tiefen Glauben und menschlicher Reife, die bereits Erfahrung in der Katechese gesammelt haben und am Leben der christlichen Gemeinde aktiv teilnehmen, so der Papst. Sie sollen eine biblische, theologische, pastorale und pädagogische Ausbildung erhalten und dazu bereit sein, ihren Dienst dort auszuüben, wo es notwendig sei. Ein eigener Ritus der Beauftragung für den laikalen Dienst des Katecheten/der Katechetin sei im Vatikan bereits in Arbeit, berichtete «Vatican News». Auch die mit Rom unierten Ostkirchen sollen das neue Laienamnt in ihr Partikularrecht aufnehmen, bat der Papst.

### Aufwertung der Laiendienste

Bereits im postsynodalen Schreiben «Querida Amazonia» (Februar 2020) hatte der Papst neue Laiendienste und die Aufwertung der Rolle engagierter Laien als notwendig beschrieben. Er befürwortete in diesem Zusammenhang auch



die Schaffung neuer kirchlicher Dienste für Frauen, die von den Bischöfen öffentlich anerkannt werden müssen und die Teilhabe an der Entscheidungsgewalt in den Gemeinden mit sich bringen.

Der Bitte der Synodenväter, Frauen offiziell als Lektorinnen und Akolytheninnen im Gottesdienst zuzulassen, kam Papst Franziskus bereits nach, als er im Januar 2021 verfügte, dass Frauen künftig als fest beauftragte Akolythinnen und Lektorinnen dienen können. (pd)

## EU ERNENNT BEAUFTRAGTEN FÜR RELIGIONSFREIHEIT



**Nach eineinhalb Jahren Vakanz wurde im Mai das Amt des EU-Sonderbeauftragten für Religionsfreiheit mit Christos Stylianides wieder besetzt.**

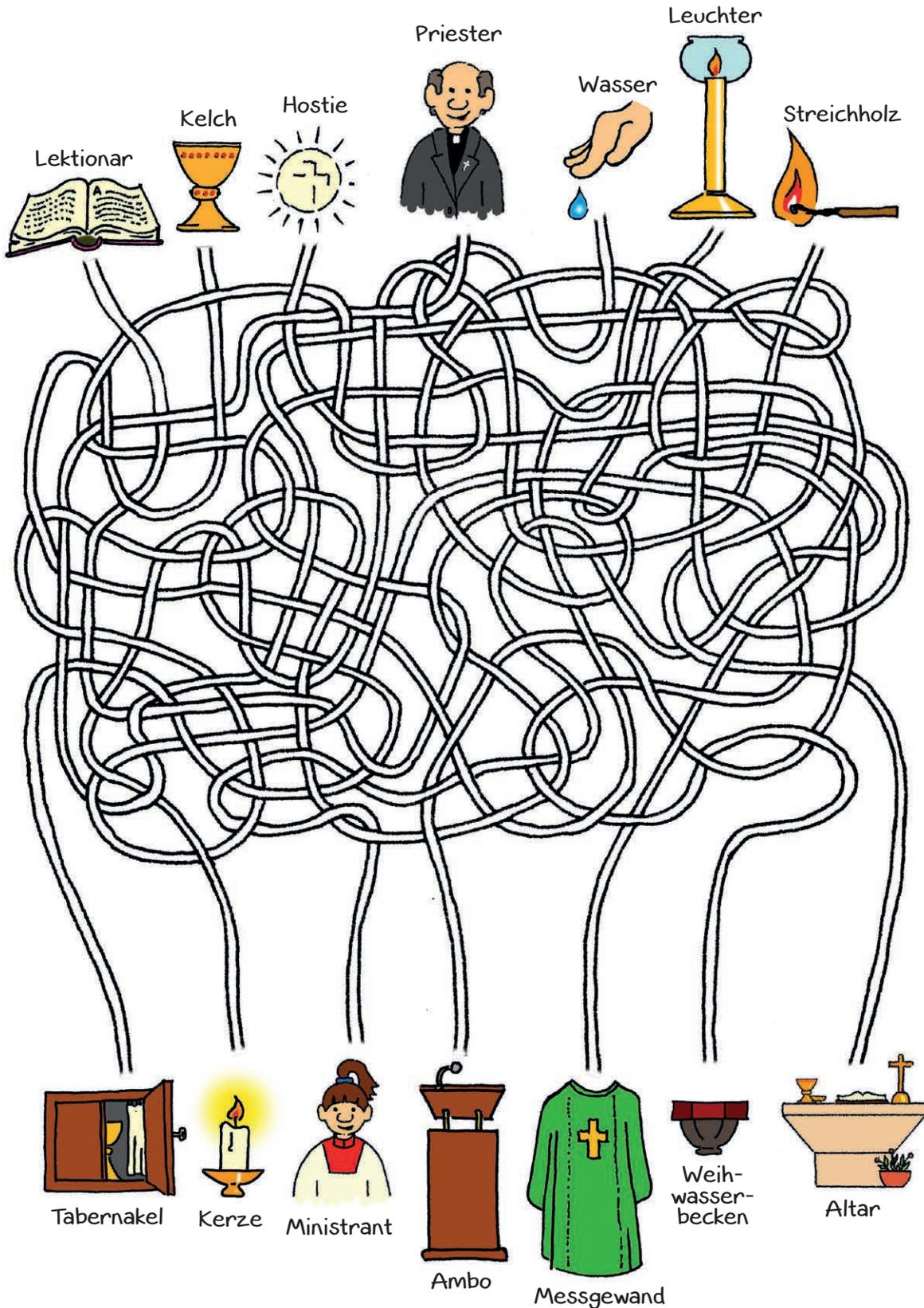
Er werde die internationalen Bemühungen der Europäischen Union unterstützen, Menschenrechte zu schützen und Religionsfreiheit und Versöhnung zu fördern, teilte der 63-jährige Zyperer anlässlich seiner Ernennung durch die EU-Kommission gegenüber «Radio Vatican» mit. Stylianides folgt auf den Slowaken Jan Figel, der 2016 auf die neu eingerichtete Stelle eines Sondergesandten für die Religionsfreiheit ausserhalb der EU berufen worden war. Nach Kritik von Europa- und Bundestagsab-

geordneten sowie Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften über die Vakanz beschloss die Kommission im Juli 2020 eine Neuernennung.

Der Christdemokrat Stylianides war von 2014 bis 2019 EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Krisenschutz. Er diente kurzzeitig als EU-Koordinator während der Ebola-Krise. Zu seinen Aufgaben gehören die Eindämmung von religiös begründetem Extremismus sowie der Kampf gegen religiöse Diskriminierung. (pd)

# WAS GEHÖRT ZUSAMMEN?

Wenn du herausfinden möchtest, welche Dinge oder Personen zusammengehören, kannst du die dicken, wild verschlungenen Fäden verfolgen. Findest du all diese Dinge, die hier gezeigt werden, auch in der Kirche?



# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
71/2021

**Herausgeber**  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b  
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das  
entsprechende Pfarramt  
verantwortlich.  
Adressänderungen sind an  
das zuständige Pfarramt  
Wohngemeinde zu richten.  
Bitte keine Adressänderungen  
an die Redaktion.

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-  
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bären-  
burg 124B, 7440 Aander  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden  
geht an Mitglieder der Kirch-  
gemeinden von Albulana, Ardez,  
Bonaduz-Tamins-Safiental,  
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,  
Cazis, Celerina, Chur, Domat/  
Ems-Felsberg, Falera, Flims-  
Trin, Landquart-Herrschaft,  
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,  
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,  
Martina, Paspels, Pontresina,  
Rhäzüns, Rodels-Almens,  
Sagogn, Samedan/Bever,  
Samnaun, Savognin, Schams-  
Avers-Rheinwald, Schluein,  
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,  
St. Moritz, Tarasp-Zerne, Zers,  
Thuis, Tomils, Trimmis,  
Untervaz, Vals, Vorder- und  
Mittelprättigau, Zizers.

**Layout und Druck**  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild:** © Matt Barringer,  
Unsplash

... es auch religiöse Radiosen-  
dungen gibt? Radio Televisiun  
Rumantscha: Sonntag, 8 bis  
9 Uhr, «**Vita e creta**».  
Radio Südostschweiz: Sonn-  
tag, ab 9 Uhr: «**Spirit – das  
Kirchenmagazin uf RSO**».

... wir am  
**24. Juni** den  
Tag des heili-  
gen Johannes  
Baptist bege-  
hen?



... Sie auf der romanischen Seite  
[www.pieveldadiu.ch](http://www.pieveldadiu.ch) das jewei-  
lige Sonntagsevangelium, die  
Texte des Zweiten Vatikanischen  
Konzils und Gebete finden? Die  
Seite wird regelmässig ergänzt,  
ein Besuch lohnt sich!

Im Religionsunterricht lässt sich der  
Katechet von den Schülern die vielen  
wunderbaren Heilungen Jesu aufzäh-  
len: «Die Aussätzigen machte er ge-  
sund.» – «Die Blinden sehend!» – «Die  
Gelähmten konnten wieder laufen.»  
Eines vermisst der Lehrer noch: «Und  
was tat er mit den Tauben?» – «Die  
liess er fliegen!»

... der der Pöpstliche Einheitsrat und  
der Lutherische Weltbund (LWB) am  
**25. Juni in Rom** einen gemeinsamen  
Versöhnungsgottesdienst abhalten? Er soll  
von LWB-Generalsekretär Martin Junge  
und Ökumeneratspräsident Kurienkardi-  
nal Kurt Koch geleitet werden. Anlass ist  
der 500. Jahrestag der Exkommunikation  
Martin Luthers.

... der **14. Juni** der internatio-  
nale **Welttag des Blutspendens**  
ist? Am 14. Juni 1868 wurde  
Karl Landsteiner, der Entdecker  
der Blutgruppen, geboren. Der  
Weltblutspendetag wurde 2004  
ausgerufen.

... wir am **3. Juni**  
**Fronleichnam**  
feiern?

... wir am **29. Juni**  
der beiden heiligen  
Apostel **St. Peter** und  
**St. Paul** gedenken?



Der Juni wird auch Rosenmonat  
oder Rosenmond genannt.

... kein anderer Monat des  
laufenden Kalenderjahres mit  
**demselben Wochentag wie der  
Juni** beginnt? Der Februar des  
Folgejahres hingegen beginnt mit  
dem gleichen Wochentag wie der  
Juni des laufenden Jahres.